

Orkanartige Gewitter sorgen für Zerstörung

Überflutete Keller, umgestürzte Bäume und beschädigte Autos: Dies ist die vorläufige Bilanz der Gewitter, die in der Nacht auf heute in der Schweiz wüteten.



Der See am Stadelhofen in Zürich

Sie waren kurz, aber sehr heftig, die Gewitter, die am Abend und in der Nacht auf heute über die Schweiz fegten. Alleine in Zürich mussten die Einsatzkräfte der Kantonspolizei sowie von verschiedenen Seerettungsdiensten und Feuerwehren über 200-mal ausrücken. Verletzt wurde niemand. Der Schaden kann noch nicht beziffert werden. Zwischen 20 Uhr und 23 Uhr ging eine Vielzahl von Meldungen bei der Einsatzzentrale der Polizei ein. Dutzende von umgestürzten Bäumen und Bauabschränkungen führten zu Verkehrsbehinderungen und beschädigten fünf Autos. Diverse Keller wurden überschwemmt.

Surfer in Seenot

Auf dem Zürichsee geriet ein Surfer in Seenot. Vier Schiffe rissen sich los und trieben auf dem See, wie es in einer Mitteilung der Polizei vom Freitag heisst.

Das Personal der Einsatzleitzentralen von Schutz & Rettung wurde während der Unwetter-Spitzenzeiten von sieben auf zwanzig Mitarbeitende aufgestockt, wie Schutz & Rettung mitteilte.

«Bei uns herrscht Weltuntergangstimmung»

Im ganzen Kantonsgebiet standen rund vierzig Feuerwehren im Einsatz. Allein in der Stadt Zürich leisteten die Berufsfeuerwehr und diverse Kompanien der Milizfeuerwehr innert kürzester Zeit mehr als 100 Einsätze.

Die Kaltfront kam vom Westen her und brachte zunächst vor allem am Jura und im Baselbiet Hagelschlag, kräftigen Regen und verbreitet starke Windböen.

«Bei uns herrscht gerade Weltuntergangstimmung, es regnet in Strömen», sagte Leser-Reporter Thomas Zücher aus Pratteln. «Das Gewitter ist sehr heftig, tischtennisballgrosse Hagelkörner haben auch an meinem Auto ihre Spuren hinterlassen», erzählt er.

Bessere Aussichten fürs Wochenende

Familie Anderhub aus Kaiseraugst war gerade beim Abendessen, als die Gewitterfront über sie hereinbrach. «Wir sassen in unserem Pavillon, als die Hagelkörner auf uns herabkrachten. Sie sind durch die Zeltblache direkt auf unsere Teller geflogen», erzählt Sabine Anderhub. Die etwa 50 Löcher, die sie hintelassen haben, zeigen das Ausmass des heftigen Hagelsturms.

Die Front zog danach weiter nach Osten. Gegen 20 Uhr zog ein äusserst heftiges Gewitter über die Region Zürich. Auf dem Zürichberg wurde eine Sturmböe mit 131,8 Kilometern pro Stunde gemessen. Ein solcher Wert wurde im Sommerhalbjahr an dieser Stelle seit Messbeginn 1981 noch nie registriert, wie MeteoSchweiz mitteilte.

Danach ging es in der Ostschweiz weiter. Auch dort gab es Sturmböen, örtlich Hagel und vor allem an den Voralpen von der Rigi bis zum Gonzen regnete es intensiv.

Fürs Wochenende können die Meteorologen aber bereits wieder mit schönen Aussichten aufwarten. Bereits am Freitag wird es wieder recht sonnig und für den Samstag und Sonntag werden viel Sonnenschein und Temperaturen bis zu 25 Grad erwartet.